

Corona-Deal Schweiz

*Das Team vom Atelier für Kunst und Philosophie unterstützt einen Impuls des Philosophen und Mathematikers Markus Huber und stellt mit ihm folgende Frage, von der wir hoffen, dass sie nicht nur Frage bleibt:*

**Wie wäre es, wenn die nachstehend formulierte Finanzierungsidee politisch umgesetzt würde – eine Idee, die zur Linderung des drohenden wirtschaftlichen Debakels beitragen könnte?**

Es läuft etwas falsch auf der Insel der Glückseligen.  
Alle fordern und fordern im Staate Schweiz.  
Zeit für einen Gegenentwurf.

Wir wollen dem einsetzenden traditionellen – und ein wenig abgelutschten – politischen Spiel der Forderungen aus den Gräben der Parteien und Verbände in dieser Krise etwas Andersartiges entgegensetzen:

Keine neue Forderung, sondern eine Idee der finanziellen Schadensbegrenzung, eine Idee, die möglicherweise einen Weg aus der finanziell katastrophalen Lage weisen könnte. Eine Idee, die dankbar versucht, dem besten Staat der Welt in einer historischen Krise etwas zurückzugeben. Eine Idee, die unschwer zu erkennen gibt, dass dem Gemeinnutzen ein wichtiger Stellenwert neben dem Eigennutzen zukommt. Eine Idee, die sich letztlich dem Gedanken der Solidarität verdankt.

Wir suchen nach einer möglichen Finanzierung dieser Krise, identifizieren drei Gruppen von „Privilegierten“ der jetzigen Krise – und versuchen so die sich abzeichnende gigantische Neuverschuldung der Schweiz in der Corona-Krise zu entschärfen, indem wir sie mindern, während sie entsteht.

Die drei Gruppen von Privilegierten sind schnell bestimmt: Es sind die Pensionierten, die Staatsangestellten und die Reichen in unserem Staat. Sie sind die eigentlichen Corona-Krisen-Nichtverlierer! Wir schlagen vor, sie zu gleichen Prozentteilen zur Kasse zu bitten.

**Gesucht ist eine Zahl  $x$  ( $1 \leq x \leq 3$ ).**

Diese Zahl soll in einem politischen Prozess (direkt-demokratisch) nach folgendem Funktionsmechanismus ermittelt werden:

- A Die Pensionierten geben  $x\%$  einer Jahresrente an die Krise (1. und 2. Säule).
- B Die Staatsangestellten geben  $x\%$  eines Jahressälars an die Krise (Nettolohn).
- C Die Reichen geben  $x\%$  ihres Vermögens an diese Krise.

Gemeint ist bei allen drei Gruppen jedes Mal dieselbe Zahl  $x$ .

Der Deal kommt nur zustande, wenn alle drei Teile des Deals den politischen Prozess bestehen. Wir, als Geburtshelfer der Idee, präferieren die Zahl  $x = 1$ .

Die vereinigte Bundesversammlung würde den politischen Prozess des Vorschlags (formal) ausarbeiten – und festsetzen. Das nationale und (möglicherweise die kantonalen Parlamente) würde(n) die drei einzelnen Teile material beraten, insofern sie dafür zuständig sind.

Es bleibt eine Vielzahl von Details, die noch zu klären sind. Das ist uns bewusst.

## Atelier für Kunst und Philosophie

Dennoch glauben wir, dass die Grundidee bestechend einfach ist – und mit etwas politischem Willen (so einfach wie andere Finanzierungsideen) umgesetzt werden kann.

Die Zeit drängt. Beginnen wir heute damit, die Idee zu prüfen, allenfalls zu verbessern – und sie danach in die Tat umzusetzen.

Damit wir weiterhin glücklich sein können im besten aller möglichen Länder.

### Erläuterungen zum „Corona-Deal Schweiz“

*Wer soll für diesen Corona-Deal Schweiz als „reich“ gelten?*

Einige werden sagen: „Das ist nur absolut zufällig zu bestimmen.“ Vielleicht.

Wir schlagen vor, dass Steuerpersonen als „reich“ gelten, welche in der Steuererklärung des Jahres 2017 mehr als 1'000'000 CHF deklariert haben.

(Laut Statistik der Bundesverwaltung sind dies knapp 6% aller Steuerpflichtigen.)

*Was ist mit mehrfach privilegierten Personen?*

Mehrfach privilegierte Personen (z. B. pensionierte Reiche oder reiche Staatsangestellte) sollen mehrfach bezahlen.

*Welcher Betrag kommt durch den Corona-Deal Schweiz zusammen?*

Nach unseren Berechnungen würde jedes Prozent des vorgeschlagenen Deals ungefähr mit 13.5 Mia CHF zur Aufbesserung der Bundesfinanzen beitragen.

Dabei sind die drei (absoluten) Teilbeträge natürlich alles andere als gleich gross:

A: 800 Mio, B: 80 Mio, C: 12'600 Mio.

Diese Ungleichheit zeigt aber lediglich die realen Stärkenverhältnisse in unserem Staat.

Wir bitten die zuständigen Finanzexperten des Bundes um eine Kontrolle unserer Berechnungen.

*Soll dieser Corona-Deal Schweiz einmalig sein – oder jährlich wiederholt werden?*

Wir sehen diese unorthodoxe Idee als einmaligen Beitrag, als historischen Deal, zur Stabilisierung der Schweizer Staatsfinanzen in einer historisch beispiellosen Krise.

Wir freuen uns auf Reaktionen und Kommentare.

Bitte schreibt / schreiben Sie an:

[info@kunstundphilosophie.ch](mailto:info@kunstundphilosophie.ch)

Mit herzlichem Gruss

Markus Huber  
Jasmine Suhner  
Martin Kunz